

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Die Schulen in Nürnberg 1905 – 1960 mit Einführung in die Gesamtgeschichte. Im Auftrage des Stadtrats/Schulreferat bearb. von Otto Barthel, städt. Oberschulrat a. D. Ohne Ort und Jahr (Nürnberg 1964), 380 Seiten.

Der hervorragende, mit Bildern, Statistiken und vier Karten angereicherte Band, die Frucht langjähriger fleißiger Arbeit des verdienten ehemaligen Oberschulrats und der kollegialen Hilfe aller Schulleiter, ist die Fortsetzung der zuletzt 1906 erschienenen Schulgeschichte Nürnbergs. Er zeigt, jeweils mit Rückblicken auf die Entwicklung seit dem Mittelalter bzw. der Gründung, die einzelnen Schulgattungen (Volksschulen, Sonderschulen, Berufsschulen, Berufsfach- und Fachschulen, Höhere und Mittelschulen, Hoch- und Volkshochschulen- Akademien und Höhere Fachschulen) und gibt dann die Einzelgeschichte der betr. städtischen wie staatlichen Schulen, wobei naturgemäß den Volksschulen besonders breiter Raum zukommt. Auch die Arbeit der Ämter und Fachberater, die Breitenarbeit zeitgemäßer Bildung, die Sorge für die leibliche und geistige Gesundheit der Jugend, die Weiterbildung der Lehrerschaft und das Vereinsleben ihrer Standesorganisationen und der Schulhausbau in den Jahresringen der Epochen werden detailliert dargestellt. Eine ausführliche Bibliographie zeugt von sachkundiger und sorglicher Arbeit. Von dem generellen Zweck einer solchen Dokumentation in das Spezielle weiterschreitend, wird der Historiker aus den geschichtlichen Rückblicken reiches Material und trefflich herausgearbeitete Erkenntnisse nicht nur zur Schulgeschichte gewinnen, sondern allgemein für die Entwicklung und Entfaltung des Bildungswesens aller

Zweige, die soziale Stellung des Lehrers und das Lehrer-Schüler-Verhältnis im Zeitwandel. Nicht minder wertvoll ist das Werk für die Bevölkerungs- und Sozialgeschichte der Stadt. Was hier dargeboten, ausgebreitet, aufgegliedert und resümiert wird, ist schlechthin „Kulturgeschichte“ im besten Sinne des Wortes. Wer – gleich worüber – über Nürnberg im 19. und 20. Jahrhundert arbeiten will, wird darum künftig an diesem Buch nicht vorbeigehen können. (Aus „Archiv des Histor. Vereins von Mittelfranken“, gekürzt)

Dr. Hanns Hubert Hofmann

Pfistermeister Ursula. Verborgene Kostbarkeiten. Kunstwanderungen abseits der Hauptstraße. **Rund um Nürnberg.** Nürnberg: Verlag Hans Carl 1903. 102 S., 48 ganzseitige Abbildungen auf Kunstdrucktafeln.

Ein Bildbändchen – und viel mehr: Ein Stück Kunstgeschichte, ein Stück Landeskunde, geordnet – sehr praktisch – nach dem ABC, von Abenberg und Allersberg bis Wemding und Wendelstein. Einer Seite Text ist jeweils eine ganzseitige Abbildung gegenübergestellt. Recht geschickt ist am Anfang jeder Textseite angegeben, wie der jeweilige Ort per Bahn oder Auto zu erreichen ist; eine schlichte Kartenskizze zeigt die Lage zu Nürnberg an. Das alles wird der Leser sehr begrüßen; denn dadurch wird das Büchlein auch unterwegs leicht benutzbar. Man begrüßt aber auch den verständnisvollen Text, in dem Verfasserin mit allem Sinn für das Kunsthistorische jedes Bild beschreibt. Knapp in der Formulierung, kein Wort zu viel, ist aber doch

das Wesentliche ausgesagt und damit das jeweilige Bild erschöpfend – auch unter Einschuß geschichtlicher Voraussetzung – gedeutet.

Dr. E. S.

„Verborgene Kostbarkeiten – Kunstwanderungen abseits der Hauptstraße – Rund um Regensburg“ von Ursula Pfistermeister, Verl. H. Carl Nürnberg, 1964, 104 S. –

Wie das erste Bändchen „Rund um Nürnberg“ will dieses in 48 sehr guten ganzseitigen Fotos bewußt nur Ausschnitte zeigende Büchlein ergänzend zu den bekannten Kunstführern dazu anregen, unbekannte Kunstwerke in Kirchen, Klöstern und Schlössern aufzusuchen. Es ist wirklich geeignet dazu zu verleiten, an Ort und Stelle persönlich Eindrücke zu sammeln und weitere eigene „Entdeckungen“ zu machen. Außer den kunstgeschichtlichen Erläuterungen erleichtern Wegeskizzen und Anfahrtsbeschreibungen für Auto und Bahn das Zusammenstellen von Besuchsfahrten.

-1

Schott Josef, Der Landkreis Lohr a. Main und seine Gemeinden. Landkreisverwaltung Lohr a. Main 1964. Halbleinen, 144 Seiten.

Der Verfasser – Pfarrer in Habichsthal – legt hier ein Landkreisebuch besonderer Art vor. Angeordnet nach der alten Herrschaftszugehörigkeit, werden die 25 Orte des heutigen Kreisgebietes in geschichtlicher und kirchlicher Hinsicht erschöpfend behandelt. Erfreulich ist die wissenschaftliche Akribie, mit der der Verfasser vorgeht, und daß er seine Quellen dem Leser nicht vorenthält. Besonders dankenswert ist die Geschichte der Frammersbacher Fuhrmannszunft, ein in dieser Form noch nie behandeltes Thema. Ein Büchlein, das nicht nur den Bewohnern des Lohrer Umlandes, sondern jeden Frankenfreund erfreuen und beschenken wird.

KTW

Kugler Konrad und Eschbach Christian, Unser Oberfranken. Ein heimatliches Lese- und Arbeitsbuch für die oberfränkischen Schulen. H. O. Schulze Lichtentfels 1953, Ganzleinen, 247 Seiten.

Was die „Mittelfränkischen Heimatbogen“ und Eichelsbachers „Unterfränkische Heimatbogen“ seit Jahren schrittweise aufbauen, liegt hier für Oberfranken in einem schmucken gediegenen Leinenband vor. Wenn auch schon auf dem Titelblatt als Schulbuch deklariert und deshalb auch für Kinder lesbar formuliert, so wird sich doch auch der erwachsene Heimatfreund mit Gewinn in seine Lektüre vertiefen. Eine Fülle instruktiver Zeichnungen und übersichtlicher Zusammenstellungen bereichert den Band. Den Abschnitten angehängte Arbeitsaufgaben und -hinweise werden von der Lehrerschaft begrüßt werden.

KTW

Otto Kammerlohr: Anmerkungen zur Kunstgeschichte, 32 S. Selbstverlag Erlangen, Saalestraße 13, mit instruktiven Textzeichnungen und -bildern. Jeder Bildungsbestrebte, der Klarheit über den zeitlichen Ablauf der kunst- und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge und ihre äußeren Formmerkmale sucht, gewinnt durch das Studium dieses knappen und prägnant gegliederten Leitfadens. Besonders ist dieser den Schülern und Lehrern der Volksschul-Oberstufe, der Mittel- und Berufsschulen zu empfehlen. Die gebotenen Grundlagen, die auf Leerseiten noch Anreiz und Möglichkeit zu eigenen Text- und Bildergänzungen bieten, sind zugleich erwünschte Voraussetzung zu späterer vertiefter Weiterbeschäftigung mit kunstgeschichtlichen Betrachtungen.

C. S.